

Predigt 1Kor 12,12-31/ Lk 4,12-21

Wir brauchen dich!

Liebe Schwestern und Brüder in Christus!
Liebe Jugendlichen, liebe Gemeinde!

Du sollst mehr Sport treiben! Ernähre dich gesund! Ausreichend zu schlafen, ist auch kein Fehler! Wir alle kennen solche Ratschläge und können dem nicht widersprechen.

Dass ich Füße habe, merke ich erst, wenn sie mir weh tun, weil ich den ganzen Tag über die CMT gelaufen bin. Nicht einmal beim Schuhe anziehen, nehme ich sie richtig wahr.

Dass wir einen Körper haben, der sein Recht einfordert, merkt man oft erst, wenn dieser Körper nicht mehr mitmacht, wenn wir krank werden. Natürlich weiß ich, dass ich Füße habe, Augen, Ohren, einen Magen und ein Herz. Und ich weiß auch, dass ich ohne sie nicht auskomme, dass ich im wahrsten Sinne des Wortes, ohne sie nichts bin.

Aber erst wenn ein Körperteil schmerzt, werde ich aufmerksam. Wenn ein Glied krank ist, dann

leidet der ganze Leib. Jeder, der einmal Zahnschmerzen hatte, kennt diese Erfahrung.

In der heutigen Lesung haben wir das Bild vom Leib mit den vielen Gliedern gehört. Paulus schreibt dies an die Gemeinde in Korinth. Unterschiedliche Mentalitäten und Nationalitäten prägten das Gemeindeleben. Verschiedene Berufe und Stände, Freie, Händler und gesellschaftliche Außenseiter wie Sklaven trafen aufeinander.

Da gab es solche, die arrogant auftraten, weil sie etwas konnten, was die anderen nicht konnten. Und es gab die Liberalen, die sagten, Hauptsache Jesus Christus kennen, dann ist alles andere egal. Es gab die Strengen, die genau wussten, was ein Christ darf und was nicht, es gab die Hochgebildeten und die ganz Einfachen.

Die Gemeinschaft der Glaubenden, so sagt Paulus, ist der Leib Christi. Also wir, die wir hier sitzen und alle anderen, die durch die Taufe mit Christus verbunden sind, bilden zusammen den Leib Christi.

Kirche ist eine ganz eigene Einheit von Menschen. Die Gemeinschaft liegt nicht wie in anderen Gruppierungen in dem, was die Menschen von sich aus verbindet, sondern darin, dass Gott

sie in der Taufe untereinander verbunden hat. In der Taufe hat Gott sein Ja zu uns gesprochen und seinen Geist in uns gelegt. Durch die Taufe sind wir miteinander verbunden zum Leib Christi.

Und in dieser Gemeinschaft so sagt uns Paulus, spielen äußere Verschiedenheiten keine Rolle. Die sozialen Unterschiede haben keine Bedeutung. Es spielt keine Rolle, ob jemand Abitur macht oder auf die Hauptschule geht. Jede und jeder von uns gehört zu dem einen Leib Christi.

Doch die Wirklichkeit, die wir wahrnehmen ist anders. Da geht es uns nicht anders als der christlichen Gemeinde in Korinth.

Wenn der Fuß sagt: Ich bin keine Hand, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört er doch zum Leib. Und wenn das Ohr sagt: Ich bin kein Auge, ich gehöre nicht zum Leib!, so gehört es doch zum Leib.

Auch in unserer Gemeinde und unter den Jugendlichen der Gemeinde gibt es diejenigen, die sich selber nicht zugehörig fühlen, weil sie irgendetwas nicht können oder nicht so sind wie die anderen. Die sich sozusagen selbst ausschließen. Und doch gehören sie zum Leib Christi.

Eine Ermutigung, wenn wir uns als anders empfinden. Ich muss nicht so sein, wie andere, oder

wie andere mich haben wollen. Jede und jeder darf so sein, wie sie ist, mit den je eigenen Gaben und Fähigkeiten. Eine Ermutigung für die, die sich nicht so wichtig nehmen, die sich nicht so zugehörig fühlen.

Das Auge kann nicht zur Hand sagen: Ich bin nicht auf dich angewiesen. Der Kopf kann nicht zu den Füßen sagen: Ich brauche euch nicht.

Eine Mahnung an uns alle, denn Paulus sagt auch: Nur das Auge macht keinen Leib. Denn wo bliebe dann das Gehör und der Geruchssinn. Eine Mahnung an jede christliche Gemeinschaft.

Jede Gemeinde muss sich fragen, welche Glieder des Leibes Christi nehmen an unserer Gemeinschaft teil und welche nicht. Wo sind die Hauptschüler, die Jugendlichen, die Arbeitslosen oder die Leistungsträger der Gesellschaft in unserer Gemeinde? Wo sind die Kranken, die Christen anderer Muttersprache und die Kirchenkritischen? Fehlen sie uns? Und was fehlt uns, wenn sie fehlen?

Gemeindeleben ist nicht einförmig. In der Vielfalt liegt die eigentliche Kraft der Fülle Gottes, die sichtbar wird in den Menschen mit den unterschiedlichsten Gaben und Möglichkeiten. Jede und jeder von uns ist wichtig in dem ganzen Leib Christi, jeder von uns wird gebraucht. Gemein-

schaft als Leib Christi ebnet nicht die Unterschiede ein und macht alle gleich. Gemeinde als Leib Christi fördert und fordert alle Begabungen und jedes Glied ist gleichwertig.

Wertvoll ist, dass welche die Briefe (und den Peter und Paulsboten) austragen, wertvoll ist, dass im LT/ in der Juleiru/ im KGR, welche die Leitung übernehmen, wertvoll sind die Sternsingerinnen und Sternsinger, wertvoll sind auch die, die zur Jugendfreizeit mitgehen/ wertvoll sind die, die die Kirche aufschließen oder die Räume putzen.

Dass es viele Glieder gibt und jedes einzelne wichtig ist, ist keine Neuigkeit. Doch Paulus schreibt, dass gerade die schwächer scheinenden Glieder des Leibes unentbehrlich sind. Und fordert, gerade den Gliedern, die für weniger edel oder gar unanständig angesehen werden, umso mehr Ehre zu erweisen.

Denn auch diese Glieder gehören zum Leib Christi und gerade sie brauchen Ermutigung. Im Leib Christi sollen gerade die schwachen Glieder ihre Bedeutung haben, ja sogar noch mehr Beachtung finden, als die anderen. Die unscheinbaren Christinnen und Christen verdienen besonde-

ren Respekt und ausdrückliche Hochachtung. Im Leib Christi kann, was sonst schwach ist, zur Stärke werden.

Jedes Glied ist wichtig und keines soll fehlen im Leib Christi. Es gilt füreinander einzustehen und füreinander da zu sein. Jedes Glied ist wichtig und jeder Teil des Leibes braucht Rücksichtnahme und Pflege. Zurückstehen, die eigenen Ansprüche hinten anstellen, die andere groß machen und dem anderen Bedeutung verleihen. Denn wenn ein Glied leidet, dann leiden alle Glieder mit und wenn sich ein Glied freut, ist es eine Freude für alle.

Wir alle wissen, wie schwierig das in der Praxis ist. Doch Paulus sagt nicht, strengt euch an und werdet Leib Christi. Er sagt: Ihr seid Leib Christi und jede und jeder einzelne ist ein Glied an ihm. Ein Leib trotz aller Unterschiedlichkeit.

Leib Christi ist immer auch leidender, versehrter Leib. Dies darf uns trösten, in unseren Unzulänglichkeiten und Mängeln. Mehr noch gerade was uns fehlt bzw. die, die uns fehlen, erinnern uns daran, worum es wirklich geht.

Denn jeder von uns ist durch die Taufe mit Geist begabt, hat Anteil am Geist Gottes. Der Geist

von dem uns das Evangelium berichtet, der auf Jesus ruht. Jesus der Heiland und Retter, der gesandt ist, die gute Nachricht zu bringen und zu heilen, was verwundet ist. Wir alle sind Leib Christi und haben so Anteil an der Sendung Christi. Jeder und jede auf seine Weise und an ihrem Platz. Um damit Zeugnis davon zu geben, dass die christliche Gemeinde Leib Christi ist und sich einsetzt zum Heil der Welt.

Amen.